

7. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 103 (102), 1–2.3–4.8 u. 10.12–13 (Kv: vgl. 8)

Kv Gnädig und barmherzig ist der HERR,
voll Langmut und reich an Huld. – **Kv**

- 1** Preise den HERRN, meine Seele, *
und alles in mir seinen heiligen Namen!
- 2** Preise den HERRN, meine Seele, *
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! – (**Kv**)
- 3** Der dir all deine Schuld vergibt *
und all deine Gebrechen heilt,
- 4** der dein Leben vor dem Untergang rettet *
und dich mit Huld und Erbarmen krönt. – (**Kv**)
- 8** Der HERR ist barmherzig und gnädig, *
langmütig und reich an Huld.
- 10** Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld. – (**Kv**)
- 12** So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, *
so weit entfernt er von uns unsere Frevel.
- 13** Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der HERR über alle, die ihn fürchten. – (**Kv**)

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Zwei Sprechrichtungen sind zu unterscheiden: Im ersten Teil (V. 1–4) spricht das betende Ich zu sich selbst („meine Seele“). Diese Selbstaufforderung, Gott zu preisen (V. 1 und 2), und die Begründung für dieses Lob (V. 3 und 4) können freudvoll und gar mit Begeisterung gelesen werden. Der zweite Teil (V. 8–13) beschreibt Gott aus einer allgemeineren Wirkperspektive. Auch diese Passage ist von einer lobenden, positiven Grundstimmung geprägt, kann jedoch zur Unterscheidung vom ersten Teil in einem ruhigeren, eher unterweisenden Ton vorgetragen werden. Den zwei unterschiedlichen Bildvergleichen am Ende (V. 12 und V. 13) sollte sprachlich-artikulatorisch genug Raum gegeben werden, damit die Bilder wahrnehmbar werden.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der KV zitiert in leichter Variation Ps 103,8. Theologisch rückt er damit ins Zentrum, was auch der Psalm betont: Barmherzigkeit, Gnade, Langmut und Huld (im Sinne einer wohlgesinnten Zuwendung) gelten als Kerneigenschaften Gottes. Damit erinnern KV und Psalm an Exodus 34,6, wo sich Gott nach der Erzählung vom Goldenen Kalb vor Mose mit den gleichen Worten wie Ps 103,8 als „barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Huld“ offenbart und seinem Volk den Fehltritt verzeiht.

Obwohl es sich um eine bibeltheologische Spitzenaussage handelt, findet sich der KV weder im GL noch im KG. Am nächsten kommen ihm der vom GL vorgeschlagene KV „Dein Erbarmen, o HERR, will ich in Ewigkeit preisen“ (GL 657.3), der Elemente von V. 1, V. 4 und V. 8 miteinander verknüpft. An Ps 103,4–5 knüpft der KV „Der HERR vergibt die Schuld und rettet unser Leben“ an, den GL 517 und KG 624 vorschlagen. Gänzlich unspezifisch bleibt der KV „Meine Seele, preise den Herrn“, wie ihn GL 57.1 vorschlägt.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Von David.

- ¹ Preise den HERRN, meine Seele, *
und alles in mir seinen heiligen Namen!
- ² Preise den HERRN, meine Seele, *
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!
- ³ Der dir all deine Schuld vergibt *
und all deine Gebrechen heilt,
- ⁴ der dein Leben vor dem Untergang rettet *
und dich mit Huld und Erbarmen krönt.

⁵ Der dich dein Leben lang mit Gaben sättigt,
wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.

⁶ Der HERR vollbringt Taten des Heils,
Recht verschafft er allen Bedrängten.

⁷ Er hat Mose seine Wege kundgetan,
den Kindern Israels seine Werke.

- ⁸ Der HERR ist barmherzig und gnädig, *
langmütig und reich an Huld.

⁹ Er wird nicht immer rechten
und nicht ewig trägt er nach.

- ¹⁰ Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld.

ANTWORTPSALMEN

¹¹ Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten.

¹² So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, *
so weit entfernt er von uns unsere Frevel.

¹³ Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der HERR über alle, die ihn fürchten.

¹⁴ Denn er weiß, was wir für Gebilde sind,
er bedenkt, dass wir Staub sind.

¹⁵ Wie Gras sind die Tage des Menschen,
er blüht wie die Blume des Feldes.

¹⁶ Fährt der Wind darüber, ist sie dahin;
der Ort, wo sie stand, weiß nichts mehr von ihr.

¹⁷ Doch die Huld des HERRN währt immer und ewig
für alle, die ihn fürchten.

Seine Gerechtigkeit erfahren noch Kinder und Enkel,
¹⁸ alle, die seinen Bund bewahren,
die seiner Befehle gedenken und danach handeln.

¹⁹ Der HERR hat seinen Thron errichtet im Himmel,
seine königliche Macht beherrscht das All.

²⁰ Preist den HERRN, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die sein Wort vollstrecken,
die auf die Stimme seines Wortes hören!

²¹ Preist den HERRN, all seine Heerscharen,
seine Diener, die seinen Willen tun!

²² Preist den HERRN, all seine Werke,
an jedem Ort seiner Herrschaft!
Preise den HERRN, meine Seele!

Psalm 103 beginnt und endet mit der Aufforderung den heiligen Namen Gottes, also JHWH (lies: der Ewige oder „Jahwe“) – was in der Einheitsübersetzung mit den Großbuchstaben HERR wiedergegeben wird – zu preisen. „Preisen“ ist im Hebräischen dasselbe Wort wie „segnen“; ein schöner Gedanke, dass Gott durch uns Menschen auf diese Weise einen Segen erhält. Die zweimalige Aufforderung, den Namen JHWH zu preisen am Anfang des Psalms richtet das betende Ich an sich selbst: „Meine Seele“. Das entsprechende hebräische Wort bedeutet „Seele“, „Kehle“, „Stimme“. Das betende Ich will also den preisenden Segen vor JHWH mit lauter Stimme bringen.

Am Ende des Psalms (Verse 20–23) wird diese Aufforderung preisend JHWH zu segnen viermal wiederholt und ausgeweitet: Nicht nur die eigene Stimme, sondern auch Engel, die Heerscharen und alle Werke sollen darin einstimmen.

Die Mitte des Psalms (Verse 3–19) liefert die Begründung, warum Gott so lobenswert ist, nämlich wegen seiner guten Eigenschaften: Er vergibt Schuld und heilt Krankheiten (V. 3), er rettet und krönt (V. 4), er gibt Gaben, schenkt Jugend (V. 5), er heilt und verschafft Unterdrückten Recht (V. 6). Der Beweis dafür ist der Rückblick in die Geschichte „er hat Mose den Weg kundgetan“ (V. 7). Kern der göttlichen Eigenschaften ist aber: „JHWH ist

barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Huld“ (V. 8). Aus dieser Grundhaltung Gottes geschieht sein Handeln an den Menschen in der Welt, zusammengefasst in der Aussage, er ist wie ein Vater, der sich seiner Kinder erbarmt (V. 13).

Diese Eigenschaft hat Gott auch angesichts der Vergänglichkeit des Menschen (V. 14–18) und ist das Grundanliegen seiner königlichen Macht (V. 19).

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Die Versauswahl des Antwortpsalms greift die wesentlichen Elemente des Gesamtpsalms auf: das an den Namen JHWH gerichtet segnende Lob durch die Stimme des betenden Ich und die Nennung der Kerneigenschaften Gottes (vgl. Vers 8 und KV): Im segnenden Lobpreis (an-)erkennt das betende Ich Gott als Macht, die den Menschen wohlgesonnen ist. Weggelassen wird die poetische Kontrastierung zwischen der Vergänglichkeit eines einzelnen Menschen und der Dauerhaftigkeit von Gottes Güte und Gerechtigkeit (V. 14 –18), aber auch der Verweis auf die kosmische Dimension von Gottes Macht (V. 19), worüber am Ende des Psalms (V. 20–22) wahrnehmbar wird, dass das anfänglich solitär dastehende segnende Gotteslob eines Menschen in das segnende Gotteslob von Himmel und Erde eingebunden ist.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (1 Sam 26,2.7–9.12–13.22–23) thematisiert die Möglichkeit Davids, den ihm gegenüber feindlich gesinnten König Saul in dessen Nachtlager umzubringen. Obwohl Saul in die Region gezogen ist, um David aufzuspüren und zu töten, hielt sich David zurück, Hand an Saul zu legen, der ihm zum Todfeind geworden ist. Das Wissen darum, dass David Gnade hat walten lassen, weil ihm Sauls Leben wertvoll war (V. 24), eröffnet Saul die Möglichkeit, seine Beziehung zu David in neuem Licht zu sehen (V. 25). Der Antwortpsalm bringt parallel zu Davids Vorschuss an Güte Saul gegenüber Gottes Vorschuss an Güte den Menschen gegenüber zur Sprache – und lässt durch diese Parallelisierung hoffen, dass ein solcher Gott auch schuldverstrickten Menschen neue, lebensförderliche Möglichkeiten eröffnen kann. Die Verschränkung von menschlicher und göttlicher Ebene, die durch die Textkombination geschieht, greift im weitesten Sinn die zweite Lesung auf (1 Kor 15,45–49). In der Aussage „Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden“ (1 Kor 15,49) lässt sich im Lichte des ersten Lesungstextes und des Antwortpsalms in Umkehrung auch der Anspruch heraushören, dass sich himmlisch-göttliche Barmherzigkeit idealerweise im Zwischenmenschlichen spiegelt. Der Evangeliumstext (Lk 6,27–38) bringt diese Umkehrung in V. 36 auf den Punkt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Veranschaulicht der Antwortpsalm Gottes Barmherzigkeit über den Vergleich mit einem Vater (Ps 103,13), so wird im Evangeliumstext „Vater“ zum Gottesbild selbst, das in Vorbildfunktion aufs eigene Verhalten abfärben soll. Des Weiteren konkretisiert der Evangeliumstext den Vor- und Überschuss an Güte gegenüber anderen Menschen in vielfältige Richtungen. Der erste Lesungstext und der Antwortpsalm lassen erkennen, dass die lukanische Feldrede in einer Kontinuität zur Tradition steht.

ANTWORTPSALMEN

c. Theologischer Gehalt

Ps 103 bringt als Antwortpsalm inhaltlich die Menschenfreundlichkeit und Barmherzigkeit Gottes ins Spiel. Damit bereitet er darauf vor, die Verschränkung von göttlichem und zwischenmenschlichem Vorschuss an Güte zu erfassen, die der Evangeliumstext insbesondere in seinem zweiten Teil (Lk 6,35–38) zum zentralen Thema macht – was ihn nicht zuletzt mit dem Vaterunser-Gebet verbindet, das die Vergebung von Schuld nicht allein Gott überlässt: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“

PD Dr. Veronika Bachmann; Auslegung des Psalms als Gesamttext: Dr. Winfried Bader